

Kurze Wege in der Einheitsgemeinde

Gü-We. Dass Günthersleben-Wechmar mit dem eigenen Gewerbegebiet einen sehr zentralen Standort für Unternehmen aller Art bietet, ist weithin bekannt. Der jüngste Arbeitsbesuch von Landrat Konrad Gießmann und dessen hauptamtlichen Beigeordneten führte just zu zwei Betrieben, die eine zentrale Lage zu schätzen wissen. Zum Beispiel die HVM GmbH, die sich auf die Herstellung von Möbeln, Ladenbauelementen und Arbeitsplatten spezialisiert hat. Seit 2009 ist der Betrieb hier ansässig, als das Geschäftsführer-Ehepaar Torsten und Silvana Horn ihr Unternehmen über den Weg einer Ausgründung aus der Taufe hob. Inzwischen ist die HVM gesund gewachsen; auf fünf fest angestellte Mitarbeiter können Horns zählen. Sie verarbeiten und veredeln Spanplatten für unterschiedliche Zwecke. Aktuell schließen die Wechmarer einen Großauftrag des Landes ab: Die Zentrale des Landeskriminalamts hat mehr als 430 Schränke und Regale geordert, die in Kürze ausgeliefert werden. Übers Jahr kommt so ein Umsatz von rund 880.000 Euro zustande. Mit der Gemeinde pflege pflegen die Möbelexperten einen guten Draht; nicht von ungefähr stammt das Garderobenset des Kindergartens aus heimischer Herstellung.

Der sprichwörtliche gute Draht bestimmt auch das Tagesgeschäft der benachbarten Fernmelde-Montage Gotha GmbH (FMG). Das 1991 am Standort gegründete Unternehmen ist spezialisiert auf die Verlegung, Montage und Wartung von Elektro-, Kommunikations- und Datennetzen. „Zunächst waren es noch Kupferkabel für die Telefonleitungen“, erinnert sich Geschäftsführer Ulrich Ströer an die Anfänge zurück. Doch schon bald bestimmten die Lichtwellenleiter oder Glasfaserkabel, die heute das technische Rückgrat für die Informationsübermittlung für Telefonie, Internet oder Fernsehen bilden, das Geschehen. Ihr Marktgebiet Thüringen und Sachsen betreut die FMG nicht nur von Gü-We aus, sondern auch mithilfe der Außenstellen Weimar und Dresden. Aktuell sind die Monteure und Tiefbauer im Einsatz, um Molschleben und Eschenbergen mit Leitungen für Breitband-Internetdienste anzuschließen. Auftraggeber für die Arbeiten sind in der Regel die Netzbetreiber, also große Telekommunikationsunternehmen, sowie Städte und Gemeinden. Auf einen Umsatz von rund 8,5 Mio. Euro kam die FMG im vergangenen Jahr; rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen aktuell in Lohn und Brot. Dank des Breitbandausbaus sind die Perspektiven für die FMG, die heute zur Rhönmontage-Gruppe gehört und eigene Anteile an der Mitteldeutschen Kabelservice GmbH hält, sehr gut. Sorgen bereitet der Geschäftsleitung allerdings die Fachkräftefrage: Spezialisten, wie sie das Unternehmen benötigt, sind kaum zu bekommen. Deshalb wolle man in die eigene Ausbildung einsteigen, kündigte Geschäftsführer Ströer an. Landrat Konrad Gießmann empfahl daraufhin eine Teilnahme an der großen Ausbildungsbörse des Landkreises, die am 26. und 27. September stattfindet und Schulabgänger mit Ausbildungsbetrieben zusammen bringt.

Neben den Betriebsbesuchen stand für die Kreisspitze auch eine Beratung mit Bürgermeister Frank Ritter, dem Beigeordneten Felix Eiflein sowie Gemeinderatsmitgliedern an. Im Zuge dessen wurden unter anderem Verkehrsprobleme thematisiert, etwa die Abstufung der Verbindungsstraße Wechmar-Wandersleben in kommunale Verantwortung oder das Verhalten von Verkehrsteilnehmern, die ihre Kinder morgens zur Burgenlandschule bringen.

Foto guewe1.jpg: Beispielhaft: Silvana und Torsten Horn zeigen eines der Regalsysteme, das für das LKA gefertigt wurde.



Foto guewe2.jpg: 50 mm im Durchmesser und sieben Adern bieten die von der FMG verlegten Glasfaserleitungen, wie Geschäftsführer Ulrich Ströer Landrat Konrad Gießmann demonstriert.

